

Weiterer Berufsweg

Beitrag von „sachensucher“ vom 18. Mai 2011 08:33

Hello zusammen,

nachdem step die "aktiven OBASler" ja so kess herausgefordert hat, antworte ich doch direkt mal 😊

Also:

1) Zur Belastung während der OBAS:

Die Unterrichtsbelastung ist zweifelsohne hoch! Das liegt einerseits an der hohen Stundenzahl, die eigener Unterricht gegeben wird, aber eben auch an der hohen zusätzlichen Belastung: Man muss sich in Lehrpläne, Schulorga, Lehrbücher, etc. einarbeiten, Unterricht vor- und nachbereiten, Klausuren korrigieren, etc.

Außerdem: Die Unterrichtsbesuche durch das Studienseminar sind sehr vorbereitungintensiv! Dort "turnen" die regulären Referendare nämlich ganz fleißig vor und von den OBASlern wird dann erwartet, dass sie ähnliches liefern. Meine Prognose: Das wird ab dem Sommer noch doller, denn dann zählen die UBs stärker in der Gesamtnote.

Im Ergebnis: Die Belastung während der Ausbildung ist hoch - man sollte tatsächlich mit 50+ x Wochenstunden rechnen.

2) Zu den eigentlichen Fragen von Felix:

Ich kann dein Anliegen gut verstehen! Auch "geradlinige" LehrerInnen können sich ja in ihrem Berufsleben noch andere Dinge als das "normale Klassenzimmer" vorstellen - z.B. die Abordnung an die Uni, ans Studienseminar, eine Stelle in der Schulleitung, eine Stelle im Ausland, Sabbatjahre, etc.

Ich finde, dass diese Träume schon berechtigt sind; auch wenn sie sich nur teilweise oder eben peu à peu verwirklichen lassen.

Wie realistisch sind folgende Optionen einzuschätzen: Ein Wechsel an die Universität in den Bereich Didaktik oder ein Wechsel in die Schulverwaltung.

Was genau sind die Anforderungen für diese Berufswege?

Grundsätzlich benötigst du für Stellen an der Uni das 2. Staatsexamen. Eine Promotion ist zusätzlich sicherlich von Vorteil. Außerdem natürlich Unterrichtspraxis und ein Faible für fachdidaktische Fragestellungen. Am besten schaust du dir die Anforderungsprofile auf den Homepages der Unis an.

Ich denke, dass für die Schulverwaltung ähnliches gilt; dort kenne ich mich allerdings nicht aus.

Und wie lange muss man vorher unterrichtet haben, damit ein Wechsel möglich ist?

Ich glaube, dass es hier keine eindeutige Antwort gibt. Ein Beispiel: Eine Freundin von mir hat bereits im 1. Leben promoviert und besucht nun das Studienseminar. Dort hat ihr Fachleiter ihr angeboten, in 2 Jahren, wenn er in Pension geht, seinen Posten zu übernehmen. Er meint, dass sie die Stelle sicher bekomme.

Im Ergebnis:

Träume von den "Orchideenhandlungsfeldern" von Lehrern sind voll okay. Aber der Regellehrerberuf - und für den wird ja zunächst einmal ausgebildet - ist eben der im Klassenzimmer. Wenn das Klassenzimmer für dich ein Ort ist, den du dir vorstellen kannst, dann steig um 😊

Ich schaue in der weiteren Diskussion immer mal wieder rein... vielleicht wird's ja noch spannend 😎

der sachensucher